



# Keramik

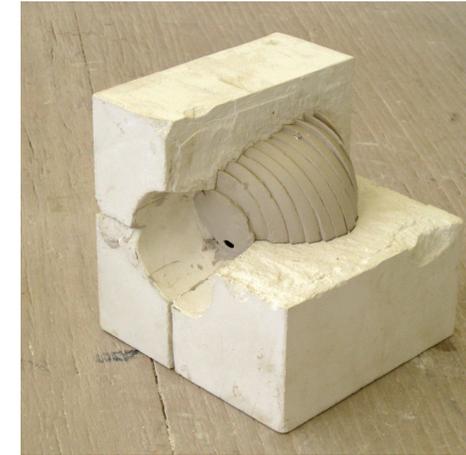




## «Objets Trouvés»

Enge Vorgaben in den Bereichen des Materials, des Verfahrens und des Endproduktes beeinflussen den individuellen Formfindungsprozess stark. Vergleichbar mit einer Auftragsarbeit wird ein klares Endziel ins Auge gefasst: eine dreiteilige Serie von Behältern oder Hohlformen aus Gussporzellan und eine dazu passenden Verpackung.

Meine Formfindungsübung findet am Kugelkörper statt: die Dekonstruktion und Neukombination eröffnet ein breites Spektrum an verschiedenen Formen. Mit der Technik des Porzellan-gusses in ein Gipsnegativ gerate ich schnell an die Grenzen der Machbarkeit. Ich muss die Formen vereinfachen, um überhaupt eine Gussform davon anfertigen zu können.





## Raku

Die charakteristische schwarze Färbung und die Risse in der Glasur bilden einen tollen Kontrast zum gängigen Töpferton oder G-Ton. Teilweise zeichnet sich sogar noch die Struktur des Sägemehls auf der geschwärzten Oberfläche ab.

Der Rauch, der beim Einmotten der glühend heißen Scherben entsteht stinkt und reizt die Augen. Das Erlebnis bleibt aber auch aus anderen Gründen lange in Erinnerung.

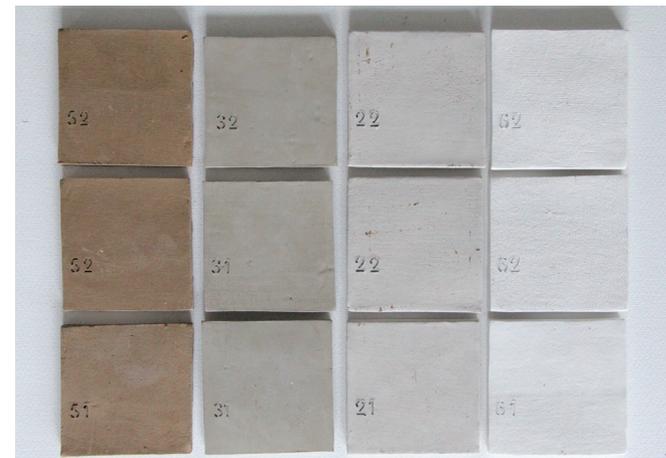




## Büchsenbrand

Spielsteine, Amulette, Talismane und Schmuckperlen haben das geeignete Format für den Büchsenbrand. Mit Materialien, die in jedem Haushalt zu finden sind bauen wir Low-Tech Brennöfen. Lassen sich Schmauchspuren steuern? Können Oberflächenmusterungen erzeugt werden, indem brennbare Materialien um das Brandgut gelegt werden?

Obwohl die erfordernten Höchsttemperaturen beim Büchsenbrand kaum erreicht werden und auch nicht so lange gehalten werden können wie im normalen Brennofen, lassen sich so auch Porzellan und Mangantone brennen.





## Modellieren

Wegklauben, anfügen, abschaben, umformen und immer wieder zwei Schritte zurücktreten und das Modell mit der Vorlage vergleichen. Neigungen angepasst, Grössenverhältnisse überprüft und wenn schliesslich die Proportionen stimmen, wird die Oberflächenstruktur übertragen.

Das vergrösserte Tonmodell des menschlichen Halswirbels wird in Baugips gepackt. Das Gipsnegativ sauber ausgewaschen und anschliessend mit Modellgips ausgegossen. Die Gussform wird nun Stück für Stück weggemeisselt. Zum Glück haben wir im Voraus den Übergang zum Modellgips mit einer feinen eingefärbten Warnschicht bezeichnet.



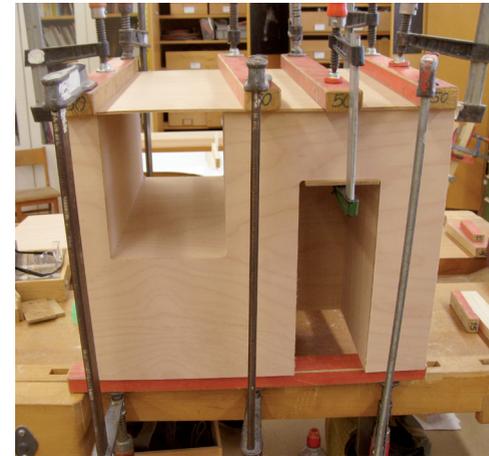
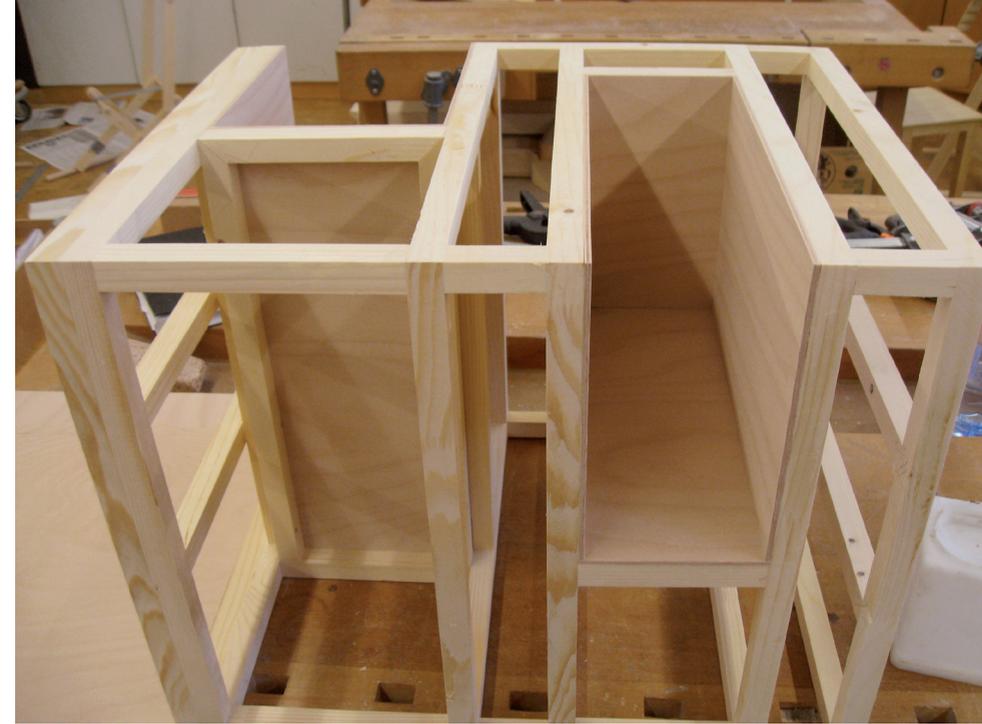


HOLZ



## Möbelskulptur «Cuboid»

Mit der Absicht ein vielseitig einsetzbares Sitzmöbel zu gestalten, werden zwei verschiedene Standard-Sitzhöhen in einem Objekt vereint. Es entsteht ein Möbelentwurf, der von der Idee des Sitzmöbels ausgeht, in seiner Endform aber über die Anwendung als Sitzgelegenheit hinausgeht.





## Holzskulptur aus Lindenholz

Die Vorstellung der Skulptur ändert sich während dem Arbeitsprozess stetig. Die Struktur des Holzes wird wegweisend: sie ist so deutlich und sichtbar, dass sie am Ende zum Hauptinhalt der Skulptur wird.

Die linke Hand hält den Stechbeitel und ist voller Schwielen. Späne fliegen. Der Geruch von Lindenholz füllt den Werkraum.



## Hocker «XXX»

Eine einfach gewählte Aufgabenstellung führt zu höchst individuellen Formen und Lösungen: Aus dem erschwinglichen Material der Dachlatte soll ein Hocker entworfen werden. Dabei dürfen die Verbindungen nur verleimt werden, es werden keine Schrauben oder Beschläge verwendet.

Der Entwurfsprozess läuft ohne Skizzen ab: mit 5 mm Holzleisten und Heissleim werden Ideen direkt in den Raum skizziert. Potentielle Herausforderung in der Umsetzung zeichnen sich bereits beim Modellbau ab. So können schon im Voraus Anpassungen vorgenommen werden.



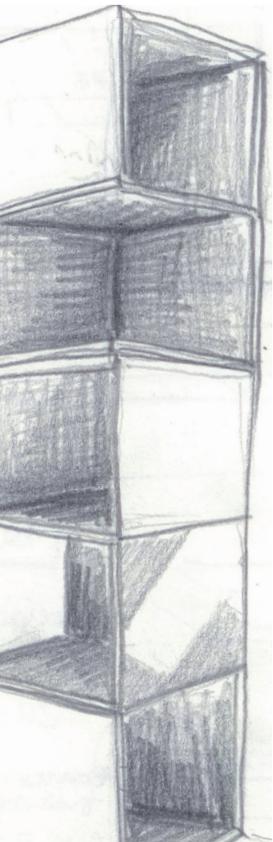


## Regalsystem «Stapla»

Im Rahmen der gestalterischen Abschlussarbeit entsteht ein Entwurf eines Möbelstücks aus Gebrauch- und Recyclingmaterialien.

Stapla ist ein wandelbares und funktionales Möbel welches einen vielseitigen und spielerischen Zugang ermöglicht. Würfelförmige Grundbausteine mit verschiedenen Bild- und Farbflächen lassen sich frei im Raum platzieren und sind immer wieder neu kombinierbar.

Je nach Bedürfnis und Vorlieben wird Stapla zum Cluhtisch, Eck- oder Wandregal, Sideboard oder Raumteiler, zur Sitzbank oder zum Hocker.





## Spielbrett «DOG»

Einzelanfertigung einer Massivholz-Taschenversion des bekannten «Brändi DOG». Ich lasse es mir nicht nehmen, aus einem rohen Ulmenbrett eigens ein einfach verleimtes Holzbrett anzufertigen. Nut und Gummiband halten das Spielfeld zusammen.

Auf einem selbst gefertigten Spielfeld ist das Verlieren nur halb so schlimm.



# Metal





## Feuerkorb

Im Dienstagsatelier „Schmuck und Geräte“ entsteht in Eigenregie ein Feuerkorb aus 4 mm starken Eisenplatten. Der Entwurf erfolgt zeichnerisch und über ein Kartonmodell, die Umsetzung mittels Schweissbrennen und Schweissen.

Im Praxistest weist das Modell noch Mängel auf: zu geringer Luftzug, das Feuer erstickt.

Ein massangefertigter Rost aus Eisenrundstäben, in einem Drittel der Höhe montiert, schafft Abhilfe. Die Luft zirkuliert gut und die Asche wird automatisch im unteren Teil des Korbes aufgefangen.





## Metallskulptur aus Zinkblech

Die Abwicklung einer WC-Papierrolle dient als Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Blechskulptur. Nach mehreren Papiermodellen erfolgt die Umsetzung eines Entwurfs mit Zinkblech. Die ersten Bauteile können direkt vom Papiermodell aufs Blech übertragen werden. Abweichungen in der Umsetzung und die vom Material gesetzten Grenzen fordern aber plötzlich neue und andere Lösungen für die Fertigstellung. Die letzten Teile müssen schliesslich einzeln von Hand eingepasst werden.



Verschiedene Bearbeitungstechniken wie sägen, schleifen, biegen und treiben werden an diesem Übungsstück erprobt und angewendet.



## Zinngiessen



Aus einer Konservenbüchse, etwas Draht, einer Eisenstange und einem Stück Holz bauen wir einfache Giesskellen. Auf einer Brockenstuben-Tour erstehe ich alte Zinnbecher, die wir in kleine Stücke zerteilen und später über dem Lagerfeuer einschmelzen.

Die Formen schnitzen wir mit dem Sackmesser in Gips- oder Specksteinblöcke. Häufig muss sie nach dem ersten Giessvorgang noch weiter ausgearbeitet und abgeändert werden. Der Zinn fließt nicht in alle Ecken oder das Motiv wurde nicht Spiegelverkehrt eingeritzt. Zum Glück kann die Form mehrmals ausgegossen werden: das schönste Resultat behalten wir, der Rest wird wieder eingeschmolzen.





## Gelbgiessen



Der zeitintensive Vorgang des Gelbgiessens wird von der Anfertigung des Wachsmodells, über die Herstellung der Gussform bis hin zum Bau des Ofens Schritt für Schritt durchgespielt. Die Wahl der Form ist uns selbst überlassen. Ich versuche mich an einem Hohlkörper. Die durchbrochene Oberfläche ist notwendig, um am Schluss den Kern herauszumeisseln.

Das Feuer entzünden wir im Laufe des Nachmittags, der Giessvorgang selbst findet spät Abends statt. Die glühend heißen Gussformen werden direkt aus dem Ofen entnommen und leuchten in der Dunkelheit. Der Moment indem die Form zerschlagen und das Metallobjekt freigelegt wird, ist unbeschreiblich.



# Diverse



## Papierwerkstatt

In einem Tagesworkshop mit Primarschülern nehmen wir das Alltagsmaterial Papier mal genauer unter die Lupe.

Aus Zeitungspapier stellen wir die Pulpe her und färben sie teilweise mit Schnipseln von Papierservietten ein. In einem improvisierten Freiluftatelier schöpfen wir Papier und bauen Elemente und Materialien aus der Natur mit ein.

In der vorhergegangenen Sachanalyse experimentiere ich mit verschiedenen Techniken des Aufgautschens und Einfärbens. Das handgeschöpfte Papier wird plötzlich zum Bild.





## «Tisch 62»

Geschichten und Traditionen zur Tischkultur  
Esskultur an einem besonderen Ort.

Essen und Wasser - von der Poolbar über die  
Sommergrillade in der Badi führt unsere Assoziationskette zu einer gemütlichen Grillade auf oder sogar im Wasser.

Wir konstruieren ein Floss, das mit wenigen  
Handgriffen aufgebaut und wieder in seine vierzig  
Einzelteile zerlegt werden kann.

Die besondere Tischsituation ruft nach besonderer  
Ausstattung: im Falle dass das Besteck aus der  
Hand fällt, sorgt der Lindenholzgriff für genügend  
Auftrieb, dass das Besteck seinem Formvorbild  
entsprechend im Wasser schwimmt.



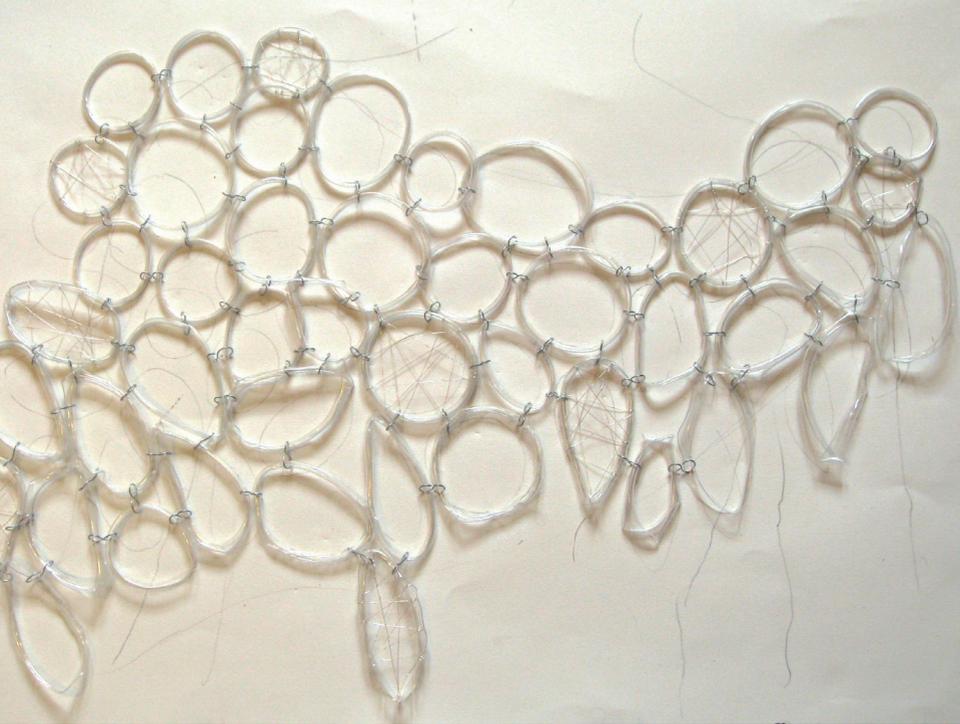


## Campinghocker «Dreibein»

Das bestehende Prinzip des einfachen Campinghockers und die Materialkombination elastisch - starr bilden die Ausgangslage für einen Designentwurf. Materialexperimente, die die Grenzen und Eigenheiten der Arbeitsmaterialien ausloten stehen im Zentrum der ersten Entwicklungsphase. Der Entwurfsprozess wird vom Wunsch geprägt, Komfort und Funktionalität in einem Objekt zu vereinen. Aus dem starren Material des Alublechs soll in Kombination mit alten Fahrradschläuchen eine komfortable Sitz- oder Liegefläche entstehen.

Bei einem Modell wird die Sitzfläche, die normalerweise aus Stoff oder Leder gemacht ist, durch ein dreieckiges Strassenschild ersetzt. Das Schild wird in Streifen geschnitten und an Fahrradschläuchen zwischen das Stuhlgestell gespannt. Die Sitzfläche kann abmontiert und für den Transport um das Stuhlgestell gewickelt werden.





## Poncho «PET»

### Materialexperimente - Upcycling

Der Backofen zu Hause muss für Materialexperimente mit PET-Flaschen erhalten. Ich schneide verschiedengrosse PET-Flaschen in ca 1 cm dicke Scheiben. Auf dem heissen Backblech verwerfen sie sich zuerst und rollen sich anschliessend zu erstaunlich gleichmässigen Ringen auf.



Mittels Verbindungsstücken aus Silberdraht füge ich die PET-Ringe zu einem «Kettenhemd der Neuzeit» zusammen.

Der Silberdraht erzeugt einen spannenden Kontrast zum Recyclingmaterial. Die PET-Flaschen erfahren durch die besondere Verarbeitung und die Materialkombination eine Aufwertung: das Objekt bewegt sich zwischen Kunstobjekt und Schmuckstück. Nur der nächste selbstgebackene Kuchen hat einen etwas eigentümlichen Nebengeschmack.



Anina Dirnberger  
Kronenbergstrasse 16 | 8800 Thalwil

Privat: +41 55 534 28 47  
Mobil: +41 76 512 40 00

[anina.dirnberger@solnet.ch](mailto:anina.dirnberger@solnet.ch)  
[www.anina-dirnberger.net](http://www.anina-dirnberger.net)